

Renno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelder Zeitung.

65. Jahrgang
Herausgeber: Bocholt.
Verleger: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 148

Montag, den 31. Mai 1937

Jahrgang 1937

Bolschewistische spanische Flugzeuge bombardieren ein deutsches Panzerschiff.

Unerhörte neue Provokation der roten Gewalttäter von Valencia. — Die deutsche Regierung wird die gebührende Antwort geben.

20 Tote und 73 Verletzte.

DNB Berlin, 30. Mai.

Ein unerhörter und kaum vorstellbarer Fall: Spanische bolschewistische Flugzeuge bombardieren ohne jeden Grund ein deutsches Kriegsschiff, das an der spanischen Küste in Ruhe liegt. 20 tapfere deutsche Matrosen fanden dabei den Heldentod. Die deutsche Regierung wird auf die unerhörte Provokation der spanischen Verbrecher eine entsprechende Antwort zu geben wissen.

Die deutsche Reichsregierung gibt zu dem Vorfall folgende Erklärung ab:

Erklärung der deutschen Regierung.

Nachdem vor wenigen Tagen rote Flugzeuge die im Hafen von Mallorca liegenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe mit Bomben angegriffen hatten und dabei auf einem italienischen Schiff sechs Offiziere töteten, wurde den deutschen Schiffen der weitere Aufenthalt in diesem Hafen untersagt. Am Samstag, dem 29. Mai, lag das Panzerschiff „Deutschland“ auf der Reede von Ibiza. Das Schiff gehört zu den für die internationale Seeflotte bestimmten Streitkräften. Trotzdem wurde zwischen 6 und 7 Uhr abends das Panzerschiff plötzlich von zwei im Gleitflug niedergehenden Flugzeugen der roten Valencia-Regierung mit Bomben beworfen. Da das Schiff in Ruhe lag, befand sich die Mannschaft in dem im Vorderschiff befindlichen ungeheizten Mannschaftsraum. Eine der roten Bomben schlug, nicht ahnend, wie neulich bei dem italienischen Schiff, in die Offiziersmesse, sondern diesmal mitten in die Mannschaftsmesse. 20 Tote und 73 Verletzte sind die Folgen des verbrecherischen Anschlags. Eine zweite Bombe traf das Seitendeck, richtete dort aber nur geringere Beschädigungen an. Das Schiff, das vollkommen geschädigt und schwer verletzt ist, fuhr nach Gibraltar, um dort die Verwundeten auszuladen. Das Schiff hatte auf die Flugzeuge keinen Schuss abgegeben.

Nachdem die rote Valencia-Regierung vom Nichteinmischungsausschuss und von der deutschen Regierung zweimal gewarnt wurde, weitere Angriffe auf die im Dienste der internationalen Kontrolle stehenden Schiffe auszuführen, zwingt dieser neue verbrecherische Anschlag auf ein deutsches Schiff die deutsche Reichsregierung zu Maßnahmen, die sie unverzüglich dem Nichteinmischungsausschuss mitteilen wird.

Die Namen der für ihr Vaterland Gefallenen.

DNB Berlin, 30. Mai.

Die Namen der im Dienst für ihr Vaterland Gefallenen sind:

1. Stabsmatrose Robig,
2. Stabsmatrose Martens,
3. Stabsmatrose Martin,
4. Stabsmatrose Schmitt,
5. Stabsmatrose Zimmermann,
6. Obermatrose Denna,
7. Obermatrose Hendorf,
8. Obermatrose Waernert,
9. Obermatrose Maennig,
10. Obermatrose Cetrich,
11. Obermatrose Hattin,
12. Obermatrose Bogem,
13. Obermatrose Schuber,
14. Obermatrose Mies,
15. Matrose Fischer,
16. Oberheizer Manja,
17. Oberheizer Roebers,
18. Heizer Schoellkopf,
19. Oberbootsknecht Wollenweber,
20. Obermatrose Jüngen.

Der Führer erhält die Nachricht in München.

Besprechung mit dem Reichsaußenminister.

DNB München, 30. Mai.

Der Führer, der sich zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in München befand, erhielt die Meldung von dem verbrecherischen Anschlag der roten Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ während der Einweihungsfeierlichkeit in der Ausstellungshallen.

Im Anschluss an die Eröffnungsfeierlichkeiten der landwirtschaftlichen Ausstellung in München hatte der Führer eine Besprechung mit dem in München eingetroffenen Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine fliegt nach München

DNB München, 30. Mai.

Um 14.35 Uhr traf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, mit Sonderflugzeug in München ein und begab sich

unmittelbar nach der Landung auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld zum Führer, mit dem er eine eingehende Besprechung hatte.

Der Führer fliegt sofort nach Berlin zurück.

DNB München, 30. Mai.

Der Führer hat um 16 Uhr München im Flugzeug verlassen und ist in Begleitung von Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, nach Berlin zurückgekehrt.

Besprechung in der Reichskanzlei

Generaloberst Göring im Sonderflugzeug eingetroffen.

DNB Berlin, 30. Mai.

Der Führer hatte um 18.30 Uhr in der Reichskanzlei eine Besprechung, an der der Reichstagsminister, Generalmarschall v. Blomberg, der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, teilnahmen.

Generaloberst Goering traf in einem Sonderflugzeug von Weimar kommend um 20 Uhr in Berlin ein und begab sich sofort zum Führer in die Reichskanzlei.

Panzerschiff „Deutschland“ in Gibraltar.

DNB London, 30. Mai.

Neuter meldet aus Gibraltar, daß das Panzerschiff „Deutschland“ am Sonntagmittag, von der spanischen Küste kommend, in Gibraltar eingetroffen ist. Das Schiff führte halbmaskiert. Unter der Besatzung befinden sich Tote und Verwundete und zwar, wie verlautet, als Folge der Explosionen, die sich nach den Bombenabwürfen der bolschewistischen spanischen Flieger ereigneten.

★

Mit Entsetzen und Empörung vernimmt das deutsche Volk die Nachricht von dem Ueberfall bolschewistisch-spanischer Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“, das in Ruhe auf der Reede von Ibiza lag, als die roten Luftpiraten über der Mannschaftsmesse des Schiffes Bomben warfen und damit zwanzig tapfere deutsche Matrosen töteten und 73 weitere verwundeten. Es handelt sich hier um einen planmäßigen Mord an deutschen Soldaten, der sich genau so absichtlich gegen das deutsche Volk richtet wie die blutigen Gewalttakte gegen wehrlose Deutsche in dem von den Bolschewisten besetzten Teil Spaniens sowie die Uebergriffe gegen deutsche Handelsschiffe und wie die erst in den jüngsten Tagen erfolgten Bombenangriffe gegen deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Mallorca. Dieses neue Verbrechen, das in seiner Niedertracht und in seinen blutigen Folgen alle Untaten überbietet, die sich bislang die Valencia-Bolschewisten gegenüber fremden, an den spanischen Kämpfen nicht beteiligten Mächten erlaubten, wirkt um so ungeheurer und herausfordernder als erst am vergangenen Freitag die bolschewistischen Luftangriffe auf andere an der Seefronte beteiligten Schiffe, die sechs italienischen Offizieren das Leben kosteten, im Londoner Ueberwachungsausschuss zur Sprache kamen und dort allgemeine Verurteilung fanden.

Die Warnungen, die von der deutschen Regierung ebenso wie vom Nichteinmischungsausschuss an die Mächte in Valencia in den allerletzten Tagen gerichtet wurden, beantworteten die roten Morbhandliten mit dem Ueberfall auf das deutsche Panzerschiff „Deutschland“. Diese völlerrechtsspißige, verbrecherische Untat der Valencia-Bolschewisten liegt auf der gleichen Linie wie auch die übrigen planmäßigen bolschewistischen Verbrechen gegen die nicht am Kriege beteiligte spanische Zivilbevölkerung, wie die Inbrandsetzung zahlreicher Ortschaften und die Bombardierungen offener Städte durch Bolschewistenflugzeuge. Es ist klar, daß die spanischen Gewalttäter mit dieser Banditenart nicht nur einen Schlag gegen die internationale Kontrolle, sondern darüber hinaus eine Verschärfung der internationalen Gesamtlage herbeiführen beabsichtigen. Das alles sind planmäßige Provokationen, die eine sehr ernste Lage herbeigeführt haben.

Der italienische Bolschewist Grandi hatte vor dem Nichteinmischungsausschuss in London erklärt, daß sich Italien das Recht vorbehalte, seine Fahne und das Leben und die Interessen seiner Staatsangehörigen immer und überall, also auch in den spanischen Gewässern zu schützen, und in einer deutschen Erklärung wurden die bolschewistischen Gewalttäter eindeutig gewarnt und auf alle Folgen weiterer feindseliger Akte hingewiesen. Und besonderte stellte der Vertreter Italiens fest, daß durch diese bolschewistischen Angriffe gegen internationale Kontrollschiffe der Nichteinmischungsausschuss selbst, sein Prestige und seine Autorität und alle siebenundzwanzig daran beteiligten europäischen Nationen getroffen wurden. Die Antwort der Bolschewisten auf diese Vorgänge im Nichteinmischungsausschuss und auf das Bedauern, das der Ausschuss den von den bolschewistischen Ueberfällen betroffenen Nationen zum Ausdruck brachte, war die wenige Stunden später erfolgte Bombardierung des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland“ mit ihren entsetzlich blutigen Folgen.

Das deutsche Volk, das in tiefer Trauer mit den Angehörigen der ums Leben gekommenen Besatzungsmitglieder des Panzerschiffes verbunden ist, weiß sich in dieser ersten Stunde eins mit seiner Regierung, wenn sie nunmehr zu Maßnahmen schreitet, die eine gerechte Sühne für diesen verbrecherischen Anschlag schaffen und zugleich wirksam genug sind, um künftige bewaffnete Angriffe der bolschewistischen Mörder und Piraten zu Wasser und in der Luft unmöglich zu machen. Deutsche Kriegsschiffe werden nicht mehr ein Ziel für gefährliche verbrecherische Anschläge geben. Der freudvolle Tod von zwanzig braven deutschen Matrosen auf einem Kriegsschiff, das seine Pflicht im Dienste des Friedens — denn keinem andern dient die Seeflotte — erfüllt, zwingt Deutschland dazu, jene Maßnahmen zu ergreifen, die Piraten und Mörder gegenüber am Platze sind.

Die Verantwortung für alle Folgen, die sich aus der neuen, überaus ernsten Lage ergeben, trifft lediglich die Mächte in Sowjetspanien und ihre Hintermänner in Moskau, die Drahtzieher all dieser gauenhaften Vorgänge. Es darf erwartet werden, daß auch der Londoner Nichteinmischungsausschuss sich des unzweifelhaften Ernstes der Lage nicht verschließt und sich auf eine Politik einigt, die der Ehre und Würde der den Frieden und die Kultur Europas wahren Nationen entspricht.

Reichsnährstandsausstellung eröffnet.

Nationalsozialistische Agrarpolitik und ihre Erfolge. / Gewaltige Aufgaben und Leistungen. / Die Eröffnungsrede des Reichsbauernführers.

Ein festliches Ereignis.

München, 30. Mai.

Die feierliche Eröffnung der 4. Reichsnährstandsausstellung am Sonntag vormittag auf der Theresienwiese in München gestaltete sich bei strahlendem Sommerwetter zu einem einzigartig festlichen Ereignis. Die ganze Stadt hatte sich zum Festtag in die Hauptstadt der Bewegung. Die Zugangsstraßen zur Theresienwiese waren schon am Sonntag früh überfüllt von einheimischen und auswärtigen Gästen. Sie alle wollten die einzigartige Ausstellung, die größte landwirtschaftliche Schau Europas überhaupt, sehen und sich ein Bild von dem, was das deutsche Volk für die Volksernährung leistet, machen. Sie wollten in der Ausstellung Belehrung, Anregung und Beratung empfangen für ihre weiteren Aufgaben im Dienste der Erzeugungsschlacht. Vor allem aber wollten die Ausstellungsbesucher einen tiefen Einblick erhalten in die ungeheure Bedeutung des Kampfes um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes.

Vom Haupteingang bis zur Ehrenhalle im Neubau des großen Reichsnährstandshauses Theresienwiese hat in farbenfroher Gewandung die deutsche Landjugend Spalier gebildet. Ein Ehrenkür von SS ist vor der Ehrenhalle angetreten. In der Halle sind Männer des Reichsarbeitsdienstes mit bligendem Spaten aufmarschiert. Punkt 11 Uhr hallen Kommandos. Der SS-Musikzug intonierte den Badenweiler Marsch und Subelbrand von draußen her auf:

Der Führer kommt

und führt vor der Ehrenhalle vor. Als er den Raum betritt, donnern ihm nicht enden wollende Heilrufe der die Halle bis auf den letzten Platz füllenden Massen entgegen. In der Begleitung des Führers befinden sich Reichsbauernführer und Reichsminister Darré, Reichshalter Ritter v. Epp, Reichsführer SS Himmler, Reichspräsident Dr. Dietrich und Gauleiter Staatsminister Wagner.

Reichsbauernführer Darré

heißt namens des Reichsnährstandes, seiner Mitarbeiter und des ganzen deutschen Landvolkes den Führer herzlich willkommen und nimmt kurz darauf das Wort zu seiner Eröffnungsrede.

Er führte u. a. aus: „Vier Jahre, nachdem Sie, mein Führer, die Verantwortung im Reich übernommen, findet hier in München, der Hauptstadt der Bewegung, die 4. Reichsnährstandsausstellung statt. Dieser Umstand gibt der Reichsnährstandsausstellung ihr besonderes Gepräge. Eine vierjährige Arbeit im Agrarsektor, und zwar eine nationalsozialistische Arbeit tritt hier vor der NSDAP mit ihrer Leistung zum Appell an.“

Was wir heute eröffnen, ist die größte landwirtschaftliche Schau Europas. Wer sich die katastrophale Lage und Ausweglosigkeit der deutschen Landwirtschaft bei der Währungsreform im Jahre 1933 vergegenwärtigt, weiß, welche Arbeit in den vergangenen vier Jahren auf allen Gebieten und bei allen zuchtbaren Stößen notwendig gewesen ist, um heute eine so lapidare Feststellung aussprechen zu können.

Denn diese Ausstellung zeigt nicht nur die wirtschaftliche Gesundung des Bauerntums, sondern insbesondere den neuen Glauben, den neuen Geist und neuen Willen des Landvolkes, aus dem heraus solche Leistungen möglich waren.

Die von uns durchgeführte Agrarpolitik wäre ohne den Nationalsozialismus einfach unmöglich gewesen. Und ich möchte es klar aussprechen, daß unsere wirtschaftlichen Maßnahmen sich erst dadurch wirtschaftlich richtig auswirkten, daß wir sie auf einer weltanschaulichen und geistigen Grundlage aufbauten, die nationalsozialistisch war und sie mithin mit den Lebensinteressen des deutschen Volkes in Einklang brachten! Erst wenn man im nationalsozialistischen Sinne das Volk bezieht, rechtfertigt sich aus dieser Idee heraus eine ehrliche und lebensfähige Landwirtschafts- und Bauernpolitik.

Liberalistische Dschucht verhindert Gemeinschaftsleistung.

Der Liberalismus ließ nur die Dschucht als alleinigen Motor jeden Wirtschaftslebens gelten. Die Folge war eine zersplitterte wirtschaftliche Zersplitterung der Menschen. Damit war jede wirtschaftliche Gemeinschaft unmöglich gemacht. Erst als wir aus unserer Verkettung vom Volke heraus das Wirtschaftsgeschehen auf dem landwirtschaftlichen Markte nicht mehr vom Standpunkt landwirtschaftlicher Einzelinteressen, sondern vom Gesamtinteresse der Volksgemeinschaft des deutschen Volkes aus betrachteten, fanden wir die nationalsozialistische Lösung der Marktordeung. Erst jetzt war es möglich, die Schaffung von Hauptvereinigungen und Marktvörbänden in Angriff zu nehmen, welche zwar das Vortritte früherer organisatorischer Zusammenstöße bekämpfen, welche aber im Gegensatz zum Liberalismus diese Wirtschaftsvörbände mit einem volkswirtschaftlichen Vorzeichen versehen. Damit war die echte Gemeinschaftsleistung, wie sie heute in der Erzeugungsschlacht dokumentiert, ermöglicht. Denn auf dem durch den Reichsarbeitsdienstvertrag verringerten deutschen Raum konnte die Ernährungssicherung auf der Grundlage einer Produktionssicherung durchgeföhrt werden, welche sich nach volkswirtschaftlichen und nach privatrechtlichen Gesichtspunkten aufschied, d. h. die Produktion wurde freigegeben und werden von den Preisveränderungen der liberalen Spielregeln von Angebot und Nachfrage.

Ueberangebot — und doch Entschluß zur Reproduktion.

Denn was wäre wohl geschehen, wenn wir Nationalsozialisten 1933 aus dem Agrarsektor die freie Preisbildung nach liberalen Gesichtspunkten der Privatwirtschaft zugelassen hätten? 1933 hätte Deutschland durch eine zufällig sehr gute Ernte, durch große Vorräte und durch den gedrohten Konsum infolge seiner hohen Millionen Arbeitslosen noch einen damals beängstigenden Ueberfluß an Lebensmitteln. Um das Bauerntum zu retten, hätten wir nach liberalen Spielregeln durch Produktionsbeschränkung die Preise kücken müssen. Wir nationalsozialistischen Agrarpolitiker taten aber ge-

nau das Gegenteil. Bereits 1934 riefen wir zur Erzeugungsschlacht auf. Damit forderten wir Produktion mehr und Ertragssteigerung! Hätten wir aber nicht 1934, sondern erst bei eintretender Erzeugungsschlacht begonnen, dann wären die Schwierigkeiten der letzten Jahre ernährungspolitisch wohl kaum zu meistern gewesen.

Marktordeung auch heute Schutz des Verbrauchers.

Zeigte die Marktordeung zunächst bei dem anfänglichen Ueberfluß von Lebensmitteln das eine Gesicht: nämlich Schutz der Erzeugerpreise und geordnete Abnahmeverhältnisse als Voraussetzung einer Mehrerzeugung, so wurde sehr bald das andere Gesicht des Marktoeffs zugewandt: nämlich Schutz des Verbrauchers gegenüber steigenden Preisen als Folge einer Verringerung und gerechte Verteilung der an sich verknappten Ware.

Dank für die Leistungen des Landvolks.

Diese neue Agrarpolitik hat zwar das Bauerntum gerettet, sie hat dem Bauerntum noch viele Vorteile gebracht, um die uns heute andere Länder beneiden. Allein, die einseitige Ausrichtung unserer Agrarpolitik nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten hat auch dem Landvolk die äußerste Not zuzugewandt. Welche großen Aufgaben wir vom Landvolk verlangt haben, wissen wir, diese Aufgaben zeigt nur einen kleinen Ausschnitt des Geschehenen und es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle dem deutschen Landvolk, welches in den vergangenen vier Jahren im festen Vertrauen der nationalsozialistischen Führung gefolgt ist, unseren Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Dank gilt insbesondere im Hinblick darauf, daß die Voraussetzungen der Produktion in der Landwirtschaft immer schwieriger werden, da ja die volkswirtschaftliche Gesundung im Gange gesehen, von Jahr zu Jahr fortgeschritten und also der immer mehr gesundende Lebensstandard des deutschen Volkes auch immer höhere Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion stellt.

Die Frage der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

Es kommt weiterhin erschwerend hinzu, daß die Produktionssteigerung der Landwirtschaft nur durch Intensivierung der Betriebsmittel möglich ist und diese Intensivierung wieder nur durch einen Mehr- einfluß von Arbeitskräften ermöglicht wird, welche durch den Vierjahresplan auch an anderer Stelle der Volkswirtschaft ebenso dringend gebraucht werden und mithin der deutschen Landwirtschaft nicht ohne weiteres zur Verfügung stehen. Man darf auch nicht vergessen, daß die deutsche Landwirtschaft bereits eine Intensivitätsstufe erreicht hat, die diejenige der meisten anderen Völker übertrifft. Der Ausgangspunkt für unsere Bemühungen um eine Steigerung der Erzeugung liegt also bereits auf einer recht hohen Ebene.

Ziel: Modernster Bauernbetrieb der Welt.

Diese Reichsnährstandschau weist uns die Wege, wie trotz dieser Umstände und auf der Grundlage der gegebenen Verhältnisse doch eine Leistungssteigerung möglich ist. Es ist z. B. unser Ziel gewesen, die wirtschaftliche Maschinenproduktion anzuleiten, sich den gegebenen Betriebsgrößenverhältnissen und Produktionsbedingungen der deutschen Landwirtschaft anzupassen, um folgerweise auch dem Kleinbauern und Landwirt eine wirtschaftliche Anwendung von Maschinen zu ermöglichen.

Wir kommen auf diese Weise nicht nur dazu, in einigen Jahren die technisch weitest modernsten mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe der Welt zu besitzen, sondern wir zeigen auch dem kleinen Bauern und dem kleinen Landwirt heute die Möglichkeit, die Technik arbeitssparend und leistungsfördernd in seinem landwirtschaftlichen Betrieb einzufügen.

Hinblickend auf die Frage, wie die moderne Wissenschaft in der landwirtschaftlichen Betriebsführung arbeitssparend im volkswirtschaftlichen Sinne angeleitet werden kann, nannte der Reichsbauernführer Beispiele aus der Praxis. Durch die moderne Züchtungswissenschaft könne man heute das Gebiet der landwirtschaftlichen Tierzucht von bisher dort üblichen allgemeinen verschwommenen Begriffen der Rasse auf klare züchterische Leistungen abstellen. Hier könne eine Leistungssteigerung auf züchterischer Grundlage den Ertrag vermehren, ohne einen nennenswerten Arbeitsaufwand im landwirtschaftlichen Betrieb deswegen zu beanspruchen. Volkswirtschaftlich gesehen, liegen hier noch wenig erschlossene außerordentliche Ertragsreserven, da

die Wissenschaft von der Züchtung noch jungen Datums ist und wir erst am Anfang einer tierärztlichen Entzerrung unserer Viehzucht stehen. Beim Saatgut liegen hier die Verhältnisse noch klarer.

Möglichst hohe Durchschnittsleistung!

Diese Beispiele, so fuhr der Reichsminister fort, zeigen, daß ein Mehrertrag ohne gleichzeitigen Mehraufwand von Arbeitskraft erreicht werden kann. Die Erzeugungsschlacht ist also kein geführtetes Hochschrauben der Erträge, sondern ist für uns in erster Linie die Heranbringung aller volkswirtschaftlich notwendigen landwirtschaftlichen Betriebsmittel auf eine gesunde und möglichst hohe Durchschnittsleistung. Aus der Summe der gewonnenen Mehrerzeugung aus den einzelnen Betrieben erwächst die volkswirtschaftliche Produktionssteigerung im Rahmen des Vierjahresplanes.

Die Erzeugungsschlacht bisher ohne Beispiel in der Welt!

Selbstverständlich konnten wir in vier Jahren nationalsozialistischer Agrarpolitik nicht alle Schäden ausmerzen, die ein Jahrhundert des Liberalismus der deutschen Landwirtschaft zugefügt hatte. Aber wir konnten in unverhältnismäßig kurzer Zeit die deutsche Landwirtschaft an ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben der Ernährungssicherung des deutschen Volkes nicht nur heranführen, sondern diese Aufgabe

Deutscher Weltrekord im Dauersegelflug.

Steinig erreicht 6000 Meter Höhe. - Jachtmann 41 Stunden in der Luft.

Zwei neue Weltbestleistungen.

— Sglt, 30. Mai.

Der Segelflugsport, in dem Deutschland von Anfang an die führende Rolle eingenommen hat, wird dem 20. Mai 1937 als einen denkwürdigen Tag zu verzeichnen haben.

An diesem Tage landete der NSGR-Segelflieger Ernst Jachtmann, nachdem er eine neue deutsche Weltbestleistung im Dauersegelflug von 40 Stunden und 55 Minuten erzielt hatte, um 3,40 Uhr längs der Steilküste der Insel Sglt.

Jachtmann hat mit seiner hervorragenden Leistung die bisherige Bestleistung im Dauersegelflug, die am 4. August 1933 von dem Ostpreußen Kurt Schmitt am Frischen Haff erlangt wurde, um mehr als vier Stunden überboten. Schmitt holte damals den Weltrekord im Dauersegelflug, den bis dahin Coohe (Amerika) mit 21 Stunden und 34 Minuten innegehabt hatte, wieder für Deutschland. Die gewaltige Entwicklung des Segelfluges tritt sinnfällig vor Augen, wenn man sich erinnert, daß der erste „Weltrekord“ im Dauersegelflug, der am 30. August 1931 in der Rhön erlangt wurde, 18 Minuten und drei Sekunden betrug.

Ernst Jachtmann ist Segelflug-Hauptlehrer an der Reichssegelflug-Klubschule Sglt. Er startete mit einem „Grunau-Baby“ am Donnerstag, 27. Mai, um 10.45 Uhr, und erzielte seinen Rekord bei südwestlichen bis nordwestlichen Winden mit 5 bis 16 Sekundenmeter Stärke. Der Korpfführer des NSGR hat Jachtmann in einem herzlichen Telegramm seine Anerkennung übermitteln und gleichzeitig die neue Weltbestleistung bei der aufstrebenden internationalen Schöpfung, der Föderation Aeronautique Internationale, zur Anerkennung anmelden lassen.

Gleichzeitig wird bekannt, daß ein deutscher Segelflieger auch eine neue Weltbestleistung im 500m-Flug erzielt hat. Der Breslauer Segelflieger Steinig, der für die NSGR-Gruppe 6 Breslau beim

bis 80 v. S. bereits meistern. Daß dies möglich war, verdanken wir dem aus der nationalsozialistischen Idee heraus geborenen Volksgedanken und der dadurch bedingten neuen Stellung der Landwirtschaft innerhalb der Gesamtwirtschaft des deutschen Volkes. Nur so war es möglich, das festliche und wirtschaftlich vollkommen zusammengeordnete Landvolk mit einem Geiste zu erfüllen, der es mit in die sehr schweren Aufgaben der Erzeugungsschlacht herantreten ließ.

Denn die Erzeugungsschlacht ist eine Gemeinschaftsleistung von ungeheurer Ausdehnung und noch kein Staat der Welt hat auch nur etwas Ähnliches wie die Erzeugungsschlacht nachzumachen vermocht, geschweige denn ihre Ergebnisse erreicht.

Beispielsweise zeigen die enormen Preissteigerungen auf dem Weltmarkt — allein bei Getreide um 300 v. S. — die Ernährungsorgen der anderen Völker sehr deutlich.

Dem Geiste treu, nach dem angetreten wurde.

Was hier geschaffen wurde, haben wir nur zu schaffen vermocht, weil wir dem Geiste treu geblieben sind, nach dem wir angetreten sind. Dieses Geiste, mein Führer, haben Sie uns gelehrt. Damit ist das, was wir hier zeigen, Auswirkung Ihrer Arbeit und Ihrer Leistung. Wir können unseren Dank für ihr Vertrauen nicht anders und besser zum Ausdruck bringen, als daß wir Ihnen versichern, daß wir dem Geiste treu bleiben und nach dem Sie uns haben antreten lassen. In diesem Sinne fordere ich die Anwesenden auf, sich zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser geliebter Führer Siege!

Als der begeisterte Widerhall bei den Massen verhallt war, erklärte Reichsminister Darré im Auftrag des Führers und Reichsstatlers die 4. Reichsnährstandsausstellung für eröffnet.

Beim Verlassen der Ehrenhalle, vor der sich Zehntausende deutscher Bauern versammelt hatten, wurde der Führer immer wieder mit solchen Heilrufen begrüßt. In Begleitung des Reichsbauernführers und der zahlreichen Ehrengäste aus dem ganzen Reich trat der Führer einen Rundgang durch die Ausstellung an.

Zwischenwettbewerb der NSGR-Gruppen für die 18. Rhön-Starte, hat über Grunau in Schießen 4880 Meter über Ausflughöhe erreicht. Steinig ist mit seinem Segelflugzeug, das ungefähr 550 Meter über dem Meerespiegel liegt, im Schlepp ausgeklüffelt worden.

So daß er eine Gesamthöhe von annähernd 6000 Metern über dem Meerespiegel erreicht hat. Auch für diese Leistung hat der Korpfführer des NSGR die Anerkennung bei der NSDAP beantragt.

Die NSGR-Segelflieger Wagner und Wolff hatten bei diesen Wettbewerbsflügen rund 1000 Meter Höhe erreicht als Steinig, wofür jedoch eine offizielle Anerkennung nicht möglich ist, da keine Barogrammaufzeichnungen gemacht wurden.

Der Führer sprach im Nationalen Klub.

DNB Berlin, 30. Mai.

Der „Nationale Klub 1919“ hatte anlässlich der Feier der 15-jährigen Wiederkehr des Gedenktages vom 20. Mai 1922, der ersten öffentlichen Rede des Führers in Berlin im Nationalen Klub, zu einem Kameradschaftsabend in den Klub eingeladen. Der Abend erhielt seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Führers und Reichsstatlers, in dessen Begleitung sich u. a. der Reichspräsident der NSDAP, Dr. Dietrich, und Hauptmann a. D. Weidemann befanden. Der Führer wurde u. a. von dem Präsidenten des Klubs, SS-Brigadeführer Generalmajor a. D. von Mallow und dem Ehrenpräsidenten NSGR-Obergruppenführer Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und den Vorstandsmitgliedern des Klubs, Staatssekretär Dr. Kammerer und Staatssekretär Fundtner, dem Präsidenten der Reichsrechtsanwaltschaftskammer Dr. Neubert empfangen.

Nachdem der Präsident des Klubs den Führer begrüßt hatte, ergriff der Führer und Reichsstatler selbst das Wort zu längeren Ausführungen. Der Führer sprach vom Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Wiedergeburt der Nation, dessen Erinnerung auch dieser Abend gelte, er sprach von der Wiedergeburt der deutschen Kraft durch die nationalsozialistische Leistung der vergangenen vier Jahre und von den großen Aufgaben im Kette der Völker, die dem nationalsozialistischen Deutschland noch bevorstehen.

Die Rede des Führers fand tiefen Widerhall und begeisterte Zustimmung bei den Zuhörern, deren freudiger Dank der Präsident in bewegten Worten Ausdruck gab.

Der Führer an das deutsche Handwerk.

— Berlin, 29. Mai.

Vom Tag des deutschen Handwerks ist dem Führer ein Telegramm zugegangen, auf das er folgendermaßen geantwortet hat: „Der in der Stadt des deutschen Handwerks versammelten Meistern, Gesellen und Lehrlingen danke ich für das mit telegraphisch ausgesprochene Treuegelöbnis und die mir übermittelten Grüße. Ich erwidere sie herzlich mit den aufrichtigsten Wünschen für das Gelingen des deutschen Handwerks und erfolgreiche Weiterarbeit im Dienste des Gesamtvolkes.“

Schwarzer Tag für die englische Luftflotte.

— London, 29. Mai.

Der britische Reichslufttag, der am Samstag durch Flugvorführungen auf allen englischen Flugplätzen begangen wurde, ist zu einem schwarzen Tag für die englische Luftfahrt geworden. Im Laufe des Tages stürzten sieben Militär- und Privatflugzeuge ab. Insgesamt kamen sieben Personen ums Leben.

Das erste Unglück ereignete sich Samstag früh, als eine an dem Lufttruppen London-Enfel Man teilnehmende Maschine gegen den Schornstein eines Hauses flog. Das Flugzeug ging bei dem starken Anprall in Flammen auf. Beide Flieger fanden dabei den Tod.

Keine Duckmäuser — ganze Kerle!

Göring vor dem Führerkorps der Hitlerjugend.

— Weimar, 29. Mai.

Das zweite Reichsführerlager der Hitlerjugend in Weimar erreichte am Sonnabend, dem letzten Tage, mit dem Besuch des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, seinen Höhepunkt. Nach der Beichtigung des Lagers wies der Ministerpräsident auf dem Appellplatz im Goethepark den 53-Führern in einer padenden Rede ihre Aufgaben in der Führung der jungen deutschen Generation hin. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, begrüßte den Ministerpräsidenten, in dessen Begleitung sich auch Gauleiter Reichshalter Sauckel befand, am Eingang des Lagers und geleitete ihn zum Appellplatz, wo Stadtführer Lauterbach Meldung erstattete.

Einleitend gab der Ministerpräsident seiner großen Freude und Befriedigung über die Geschlossenheit des Korps der deutschen Jugendführer Ausdruck. Er wies die 53-Führer auf das schwere Maß an Verantwortung hin, das die politische Führung in Deutschland trage. Die größte aller Verantwortungen aber habe die deutsche Jugend und ihre Führung vom Führer übertragen bekommen. „Wir sind uns alle darüber klar“, so sagte er, „daß wir die Menschen in unserem Lebensalter und darüber hinaus nur teilweise noch zu ändern vermögen. Erst die kommenden Generationen können ganz und gar von den Aufforderungen und dem Döngut unserer herrlichen Bewegung durchdrungen sein.“

„Ihr müßt immer dessen eingedenk sein, daß in Eurer Hände das kostbarste Gut gelegt ist, unsere Jugend. Ihr sollt der Jugend Disziplin, Gehör und Kameradschaft beibringen!“

Das erfordert von Euch ein hohes Maß an Selbst- erziehung, an dauernder Arbeit an Euch selbst.“ Für ebenso wichtig wie die Disziplin bezeichnete Ministerpräsident Göring die innere Begründung der Autorität. „In Eurer eigenen Brust und in Euerem eigenen Charakter“, so sagte er den 53-Führern,

„muß die Autorität liegen, die ihr auf Eueren Jungen übertragen sollt und die Euch erst berechtigt, Führer zu sein. Nach diesem Gesichtspunkt seid ihr vom Reichsjugendführer ausgewählt worden, daß ihr junge Männer seid, die an sich arbeiten und aus eigener Kraft heraus Autorität darstellen und führen können. Sie wollen es alle, wie sehr die deutsche Jugend bereit zur Begeisterung und zum Glauben an hohe Ideale ist. Seid daher den Jungen Vorbild in Führung und Kameradschaft! Wenn ihr in diesem Sinne führt und an Euch arbeitet, dann wird es sich bewahren, daß wir einen glücklichen Griff getan haben, als wir die deutsche Jugend wiederum der Jugend anvertrauten.“

„Wenn ich heute“, so fuhr Ministerpräsident Göring fort, „an 53-Lager las und mich dann zurückerinnere an die Jahre der deutschen Schmach und Schande, wie damals die roten Jugendverbände in der Natur haften und herumlungerten, dann erfüllt mich Euer Anblick mit einem unbändigen Stolz und einem heißen Glauben an die Zukunft Deutschlands. Früher war es eine Jugend in Unselbstständigkeit und ohne Autorität, aber heute haben wir wieder eine Jugend in starrer Disziplin und Einordnung.“

Ihr sollt Eueren Jungen aber auch ein Vorbild an Freude und Lebensbejahung sein! Ihr sollt heitere Jungen geben, mit leuchtenden Augen, keine Duckmäuser, sondern ganze Kerle! Wir wollen keine Jugend haben, die vor lauter Philosophieren und Weltreflektion sich nicht mehr auskennt, sondern eine Jugend, die klar und einfach die Probleme des Lebens sieht und meistert!“

Zum Schluß seiner Rede richtete der Ministerpräsident die Gedanken der jungen Führerschaft auf den Führer. „Wie dankbar müßt ihr dem Führer sein, daß er Euch wieder ein Deutschland geschenkt hat, in dem ihr das Haupt stolzer Deutschen dürft, weil ihr Deutsche seid, in dem ihr ein Leben voll Arbeit und Freude führen dürft. Und wenn man heute wieder Deutschland um seine Jugend und Fähigkeiten beneidet, so jagt ihr doch, daß es immer so bleiben wird!“

Reichsjugendführer Baldur von Schirach dankte dem Ministerpräsidenten Göring für seine Worte, die den schönsten Abschied des Reichsführerlagers bildeten.

Antiquarisch wird so verbrochener Mord das vor Anter li wurde heute in der Seckreitrakt von Amerika anlagen zerstört unter zum Sch wurde die Bergeltu

Verstärkung der liegenden

Wie amtlisch sind weitere Schiff Verstärkung unserer Gemässern in See

Almeria liegt 200 Kilometer nördlich Einwohner. Der H

Antequera Vel Marbella

von Eran und landu hat eine befehlige Batterie haben ihr kommen, und auch di

Abiza auf der Insel in Ruhe lag Flugzeuge ihre Bom learen gebäude, w Insel, die im Besitz der Einwohner. In den Wein, Mandeln u. a. gärten und Friedhöfe Insel liegt in einer mit 6750 Einwohnern hohe Mauern und 13. Jahrhundert.

19 Tote in A vö

Wie die Spanas au gouvenerneur von Almeria wiffischen Oberhaupt wiffisch nach den bisherig infolge der Belshchur Almeria von Montag auf 19 belaufe un 39 Häuser seien v zahlreiche ander

Der in diesem Rük dient betreute eng lter habe der Belshch beigewohnt.

Küstenbatt militär

Eine dreifte bolschen selbst

Die Valencia-Bolsch Meldung mit, daß um iges Panzerstift Almeria an der spanis Die Schiffe seien 12 Almeria in Gefchlo aus einer Entfjer Feuer „auf die S